

# GLOSSE

## Ganz ordentlich, diese Idee!

■ Haben Sie schon einen guten Vorsatz für das kommende Jahr? Ich jedenfalls möchte innovativer werden: Wenigstens eine umwerfende Idee pro Jahr – das ist mein Ziel. Denn meine letzte gute Idee war, wenn ich mich recht erinnere, meine Frau zu heiraten. Aber das ist schon eine Weile her. Also ist jetzt eine neue fällig. Eine Idee, meine ich natürlich.

Ich habe auch schon einen Einfall für eine Idee – und damit mein Plansoll für das nächste Jahr fast erfüllt. Also – Forscher haben festgestellt, dass nur jede 16. Innovation in Deutschland ein kommerzieller Erfolg werden würde. Unsere Unternehmen gelten sogar als Ideen-Weltmeister und das betriebliche Vorschlagswesen sei recht ordentlich organisiert. Wenn jemand beispielsweise vorschlägt, dass in der Konstruktion der betriebliche Urlaubsplaner immer als Startseite auf dem Bildschirm erscheinen soll, damit die wichtigen Dinge jeden Morgen als Erstes erledigt werden können, oder dass die Wege zur Stempeluhr in den Kurven rennbahnmäßig erhöht werden sollten, dann gibt es dafür feste Ansprechpartner. Der Betriebsrat wird eingeschaltet und eine Prämie ausgeschüttet. Aber für die sogenannten ›Big Ideas‹, vor allem, wenn sie noch ganz winzig sind, gibt es keine Strukturen. Wie auch, wie soll man etwas ›Noch-nie-da-Gewesenes‹ planen und organisieren können? Außerdem hätten die Vorgesetzten keine Zeit, so hat die Studie festgestellt, den wirklichen Innovatoren einfach einmal zuzuhören. Weil die nämlich gerade selbst auf einem Kreativitätsentwicklungs- oder auf einem Innovationsbewertungsseminar in Davos oder Mallorca sind, um Visionen in sich aufsteigen zu lassen, vermute ich. Denn dieser ›innovation-supporting-market‹ boomt. Ganz wie beim Goldrausch in Alaska! Nicht die Goldgräber haben damals das große Geld gemacht, sondern die Händler, die sich die Schaufeln, Spitzhacken und das Bier mit Goldstaub bezahlen ließen.

Darum darf ich jetzt schon so viel verraten, dass ich im nächsten Jahr ein Ideen-Management-System (IMS) entwickeln werde. Es soll alle nicht aufgegriffenen Ideen ordnungsgemäß archivieren können. Genial, nicht wahr? Sie sollten schon jetzt wissen: Mit meinem System wird jeder Geschäftsführer sofort erkennen können, welche Idee von welchem Mitarbeiter nicht angehört oder abgelehnt wurde, wann und wo und von welchem Vorgesetzten. Der Name der Festplatte, auf der die Idee nun vor sich hin döst, ist natürlich auch noch wichtig. Dann weiß man, was man hat. Denn Ordnung muss sein.

*Udo Mathee*